GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Programm für 2009

Im Jahr 2009 sollen die Grundlagen für die Zusammenarbeit in den Stadt-Umland-Kooperationen Elmshorn und Pinneberg beschlossen werden. Neben den Kooperationsvereinbarungen der SUK-Elmshorn und der SUK-Pinneberg sind die Grundlagen für die abgestimmte Flächenentwicklung und weitere Felder der Zusammenarbeit gelegt. Diese Grundlagen werden durch die politischen Gremien beraten und sollen im September abschließend feierlich von den Gemeinden und Städten unterzeichnet werden.

Neben der gemeinsamen Abstimmung der Flächenentwicklung bereitet die SUK-Pinneberg einen Auftrag für eine regionale Studie zu Infrastrukturbestand und -entwicklung im Bereich Kindergärten und Schulen vor. Die SUK-Elmshorn wird exemplarisch für zwei Gewerbegebiete ein Gutachten über die finanziellen Vorteile von Gewerbeansiedlungen für die gesamte Region beauftragen. Daneben werden im laufenden Kooperationsprozess Themen wie der Klimaschutzfonds der Stadt Elmshorn, Naherholung und Tourismus und weitere kleine Projekte, die gemeinsam umgesetzt werden sollen, beraten.

Termine in 2009

18. März – Workshop Interessenausgleich

Mit dem Workshop zum Thema Interessenausgleich werden die Politik und Verwaltung der beiden Stadt-Umland-Kooperationen angesprochen. Er beginnt um 18:00 Uhr.

These: Eine Gewerbeansiedlung in einer Gemeinde bringt finanzielle Vorteile für die gesamte Region. Einerseits fließen Teile der Gewerbesteuereinnahmen in den kommunalen Finanzausgleich, in die Kreisumlage und die gemeinsame Finanzierung der Ämter. Andererseits fließen die Einkommenssteuereinnahmen der Arbeitnehmer vom neuen Gewerbebetrieb an deren Wohnorte in der gesamten Region. Die SUK-Elmshorn beauftragt im Rahmen dieser These ein exemplarisches Gutachten für ein bis zwei Gewerbegebiete.

Ende März – Regionalkonferenz der SUK-Elmshorn

Für die abgestimmte Flächenentwicklung wurde auf der letzten Regionalkonferenz beschlossen, dass letzte Änderungen bis zum 1. März an den Arbeitsausschuss eingereicht werden können. Der Arbeitsausschuss wird Anfang März tagen. Die Ergebnisse sollen in der Bürgermeisterrunde Mitte März beraten und anschließend auf einer Regionalkonferenz Ende März von den Gemeinden beschlossen werden.

18. Mai – Workshop Innenentwicklung

Das Thema „Innenentwicklung“ wird in dem Workshop erneut aufgegriffen und der Politik und Verwaltung beider Stadt-Umland-Kooperationen vorgestellt. Der Workshop beginnt um 18:00 Uhr. Behandelt wird die kleinteilige Erfassung der Innenentwicklungspotenziale von zwei Gemeinden in der SUK-Elmshorn. Daneben sollen Beispiele für erfolgreiche Projekte der Innenentwicklung vorgestellt werden.

22. Juni – Workshop

Das Thema wird flexibel festgesetzt. Die Zielgruppe und die Uhrzeit richten sich nach dem Thema (ab 14:00, 16:00 oder 18:00 Uhr).

2. September – Wie geht es weiter?

In dem Workshop „Wie geht es weiter?“ werden die Bürgermeisterrunden und die Arbeitsausschüsse über die weitere Zusammenarbeit und Organisation der Stadt-Umland-Kooperationen beraten. Der Workshop beginnt um 16:00 Uhr.

18. September – Abschlussveranstaltung

Während der Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse vorgestellt und die Vereinbarungen feierlich von den Gemeinden unterzeichnet. Eingeladen sind die Kommunalpolitiker der beiden Stadt-Umland-Kooperationen, das Innenministerium von Schleswig-Holstein, die Beteiligten am REFINA-Prozess und die Presse. Erwartet werden etwa 100 Teilnehmer ab 18 Uhr, voraussichtlich in der Drostei Pinneberg.

31. Oktober – Ende des Förderzeitraums

Die Förderung durch REFINA und Föfo endet am 31.10.2009.

Kurzes aus dem Jahr 2008

Kontinuierliche Zusammenarbeit

Die Stadt-Umland-Kooperationen Elmshorn und Pinneberg zeichnen sich durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit aus. In der SUK-Elmshorn trafen

© Kreisverwaltung Pinneberg, Referat für Regionalmanagement und Europa, Lindenstraße 11, 25421 Pinneberg,
Tel.: 04101 212 323, Fax: 04101 212 271, E-Mail: A.Hampe@kreis-pinneberg.de.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

sich die Bürgermeister zweimal und der Arbeitsausschuss kam sechs Mal zusammen. Ende November gab es eine Regionalkonferenz unter Beteiligung der Politik aus allen Gemeinden der SUK-Elmshorn auf der die abgestimmte Flächenentwicklung beraten wurde. In der SUK-Pinneberg treffen sich die Bürgermeister häufiger. Dort gab es neun Bürgermeisterrunden und neun Sitzungen des Arbeitsausschusses. Eine Regionalkonferenz für die gezielte Beteiligung der Politik ist noch nicht eingerichtet. Sie wird von der Politik einiger Gemeinden jedoch eingefordert. Die Beteiligung der Politik erfolgt bisher über die Bürgermeister der Städte und Gemeinden.

Themen

Beide Stadt-Umland-Kooperationen sind bei der abgestimmten Flächenentwicklung bei Wohnbau- und Gewerbeflächen ein gutes Stück voran gekommen. Die Arbeitsergebnisse wurden ab dem zweiten Halbjahr 2008 in die kommunalen Gremien gegeben.

Die SUK-Pinneberg überarbeitete die Kooperationsvereinbarung, schloss die Beratung zur Einzelhandelsvereinbarung ab und stimmte sich über das Möbel-Höffner-Projekt in Hamburg-Eidelstedt ab.

Die SUK-Elmshorn trat in den Tourismusverein „Unterelbe Tourismus“ ein und berät über die regionale Ausweitung des bestehenden Klimaschutzfonds der Stadt Elmshorn.

Workshops und Veranstaltungen

Zusätzlich wurden von den beiden Stadt-Umland-Kooperationen **fünf Workshops und eine Klausurtagung** für die Politik durchgeführt. Die Workshops zum Thema Innenentwicklung und Neue Wohnformen waren öffentlich und gut besucht. Sie fanden beide in Schenefeld statt. Die Workshops zu den Themen Infrastrukturfolgekosten und qualitative Flächenentwicklung waren auf ein Fachpublikum ausgerichtet. Eingeladen waren die Arbeitsausschüsse und Planungsbüros aus dem Kreis Pinneberg. Sie fanden in Elmshorn und in Pinneberg statt. Der Workshop zum Thema Interessenausgleich diente der externen und internen Beratung der beiden Stadt-Umland-Kooperationen und fand in Horst statt.

Die Vorträge und Berichte von allen Workshops und der Klausurtagung finden Sie unter www.raum-energie.de

Die Ergebnisse der zwei öffentlichen Workshops zur Innenentwicklung und zu Neuen Wohnformen werden hier kurz vorgestellt.

Potenziale der Innenentwicklung

Warum Innenentwicklung?

Diese Frage kann aus vier Perspektiven beantwortet werden:

- ein nachhaltiger Umgang mit Grund und Boden,
- der Wunsch der Bevölkerung nach einer qualitätsvollen Stadt- und Dorfentwicklung,
- Wirtschaftlichkeit und
- Vorgaben der Landesplanung.

Ziel der REFINA-Förderung ist es die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren und eine *nachhaltige Flächenentwicklung* zu unterstützen. Für dieses Ziel ist es sinnvoll, sich mit den Entwicklungsmöglichkeiten in den bereits genutzten Siedlungsbereichen auseinander zu setzen.

Für die Bevölkerung sind die *Pflege und der Erhalt des Stadt- oder Ortsbildes* wichtig. Eine Innenentwicklung, die auf Qualität achtet, bildet die Grundlage für die Pflege und den Erhalt des Stadt- bzw. Ortsbildes. Kurz: Innenentwicklung bedeutet Stadt- bzw. Dorfentwicklung.

Für den kommunalen aber auch für die privaten Haushalte fördert die Innenentwicklung die *wirtschaftliche Auslastung vorhandener Infrastruktur* (Schulen, Kindergärten, Einzelhandel sowie technische Erschließung). Ohne Innenentwicklung führt die sinkende Bevölkerungsdichte in bestehenden Siedlungsbereichen dazu, dass die Kosten der lokalen Infrastruktur auf immer weniger Köpfe verteilt werden.

Im *Entwurf des Landesentwicklungsplans* 2009 (LEP) ist aus diesen Gründen das Ziel „Vorrang der Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ definiert (S. 60). Wenn Gemeinden in Zukunft neues Bauland ausweisen möchten, werden sie aufgefordert sich mit ihren Innenentwicklungspotenzialen auseinander zusetzen.

Welche Potenziale gibt es?

Bei den Potenzialen der Innenentwicklung werden zuerst die Baulücken, die Flächen mit geringer Nutzung oder gewerbliche Brachflächen angesprochen. Doch auch bestehende Wohngebiete aus der Nachkriegszeit oder landwirtschaftliche Hofstellen bei denen der Generationenwechsel ansteht, bilden

© Kreisverwaltung Pinneberg, Referat für Regionalmanagement und Europa, Lindenstraße 11, 25421 Pinneberg,
Tel.: 04101 212 323, Fax: 04101 212 271, E-Mail: A.Hampe@kreis-pinneberg.de.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Potenziale, die von den Gemeinden aufgegriffen und aktiviert werden können. Hier bedeutet Innenentwicklung auch die Nachnutzung und Umnutzungen leer fallender oder untergenutzter Gebäude zu erfassen und zu planen.

Wie entwickeln wir bestehende Siedlungsbereiche?

Im Vordergrund einer jeden Innenentwicklung steht die Qualität. Die Vorteile einer Innenentwicklung wirken nur, wenn die Innenentwicklung von der Bevölkerung langfristig getragen wird und die Projekte nachgefragt werden. Ziel der Innenentwicklung ist die Stabilisierung, Entwicklung und höhere Ausnutzung bestehender Siedlungsbereiche und der Erhalt der Lebensqualität der Bevölkerung.

Um den Aufwand der Erfassung sowie die Potenziale und Möglichkeiten in einer Gemeinde zu untersuchen, hat die SUK-Elmshorn für zwei Gemeinden (Seestermühe und Horst) die Erhebung der Innenentwicklungspotenziale beauftragt. Die Ergebnisse und Gute Beispiele von Innenentwicklung sollen auf dem Folgeworkshop am 18. Mai der Politik und Verwaltung aus den SUK-Gemeinden vorgestellt werden.



Quelle: Broschüre des Landes NRW „Nutzen statt Abreißen – Leitfaden für eine erfolgreiche und nachhaltige Umnutzung leerstehender landwirtschaftlicher Gebäude“. Zu finden unter: www.hofgebaeudeboerse.de

Neue Wohnformen

Mitten im Zentrum von Rellingen wurden seniorengerechte Wohnungen gebaut. Damit bietet die Gemeinde Senioren Wohnungen „Mitten im Leben“ an, von denen alles gut fußläufig zu erreichen ist. Aber nicht nur Rellingen unterstützt *Neue Wohnformen*. Auch in Horst, Kiebitzreihe, Halstenbek und Schenefeld werden Generationenübergreifende Wohnprojekte und der Bau seniorengerechter Wohnungen von Verwaltung und Politik unterstützt.

Doch was ist „neu“ an den *Neuen Wohnformen*? Neu ist vor allem die dynamisch wachsende Zahl von Singlehaushalten und von älteren Menschen. Die Ansprüche der Älteren und Senioren an ihre Wohnung und ihren Wohnsitz sind dabei sehr verschieden. Einige bevorzugen generationenübergreifende Wohnprojekte, in die sie sich einerseits einbringen und andererseits auf Hilfe durch Nachbarn hoffen können. Andere erleben dies in ihrer Nachbarschaft und suchen daher vor Ort eine angemessene Wohnung. Wieder andere suchen nach einer städtischen Lage, wo sie „Mitten im Leben“ alle Angebote direkt vor der Tür finden und nicht auf das Auto angewiesen sind. Ähnliches gilt für die wachsende Zahl der Single- und Kleinhaushalte, die hohe Ansprüche an Wohnqualität und Wohnumfeld stellen.

So verschieden die Wünsche sind, ist ihnen doch gemeinsam, dass sie sich im klassischen Einfamilienhaus, in manch anonymer Mietwohnung oder auch in großen Seniorenwohnanlagen kaum erfüllen lassen. Daher sind „Neue Wohnformen“ gefragt, die auf die verschiedenen Bedürfnisse eingehen; sei es in den dörflich strukturierten Gemeinden, den größeren Gemeinden mit guter Infrastrukturausstattung oder den Städten, mit ihren vielfältigen Angeboten.

Für die Kommunen bietet die Nachfrage nach Neuen Wohnformen die Möglichkeit flächensparende Wohnformen zu entwickeln, Baulücken und Brachflächen zu nutzen sowie, insbesondere für die ländlichen Gemeinden, die Nach- und Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude umzusetzen. Aber auch bei der Baulandausweisung kann die Gemeinde gemischte Wohnformen unterstützen und damit eine passende Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsgruppen schaffen.

Der höhere Aufwand, den die Betreuung von Einzelprojekten erfordert, lohnt sich für die Kommunen. Engagierte Bürger erarbeiten gemeinsam ein

© Kreisverwaltung Pinneberg, Referat für Regionalmanagement und Europa, Lindenstraße 11, 25421 Pinneberg,
Tel.: 04101 212 323, Fax: 04101 212 271, E-Mail: A.Hampe@kreis-pinneberg.de.

qualitativ hochwertiges Wohnprojekt, füllen manche Baulücke mit neuem Leben oder erhalten ortsprägende Althöfe indem sie sie für die Wohnnutzung umbauen. Engagierte und zukunftsorientierte Menschen werden so in den Kommunen gehalten oder neu hinzugewonnen.

Der Workshop zu Neuen Wohnformen im Herbst 2008 legte den Schwerpunkt auf die Umsetzung von Wohnprojekten, auf das altengerechte Wohnen und auf die Darstellung von Beispielprojekten. Die große, so nicht erwartete Teilnehmerzahl aus der Kommunalpolitik, von Planern, Architekten und Bauträgern, aber insbesondere auch aus der Bevölkerung zeigen, dass das Thema eine große Bedeutung für die Regionen hat.

Die Dokumentation der Veranstaltung inklusive dem Verweis auf kompetente Ansprechpartner, Broschüren und Beispielprojekte finden Sie unter www.raum-energie.de

Dokumente und Informationen

Dokumente und Informationen zum Stadt-Umland-Konzept Elmshorn finden Sie auf der Internetseite www.suk-elmshorn.de, zum Stadt-Umland-Konzept Pinneberg auf der Internetseite des Kreises unter www.kreis-pinneberg.de:

- REFINA-Infobriefe.
- Konflikt- und Handlungsfeldanalysen beider Stadtregionen mit dem Arbeitsstand der Themenfelder (Stand: Dez. 2007).
- Kooperationsvereinbarungen.
- Unterlagen für die Regionalkonferenzen der SUK-Elmshorn.

Die Dokumentationen der Veranstaltungen und Fachgespräche finden Sie unter www.raum-energie.de:

- REFINA-Auftaktveranstaltung im November 2007.
- Fachgespräch „Potenziale und Instrumente der Innenentwicklung“ im März 2008.
- Fachgespräch „Infrastrukturfolgekosten“ im Mai 2008.
- Fachgespräch „Kriterien einer qualitativen Flächenausweisung“ im Juli 2008.
- Öffentlicher Workshop „Neue Wohnformen“ im September 2008.
- Klausursitzung für die Kommunalpolitik im November 2008.
- Fachgespräch „Interessenausgleich“ im November 2008.

Kontakt

Wenn Sie weitere Informationen zu dem REFINA-Projekt wünschen, wenden Sie sich bitte an die Kreisverwaltung Pinneberg, Referat für Regionalmanagement & Europa, Frau Anna Hampe unter 04101 212-323 oder a.hampe@kreis-pinneberg.de

Mit freundlichen Grüßen,

Anna Hampe

Gefördert von:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

metropolregion hamburg

Ansprechpartner für das REFINA-Projekt: Frau Hampe, Kreisverwaltung Pinneberg, Referat für Regionalmanagement und Europa, Lindenstraße 11, 25421 Pinneberg,
Tel.: 04101 212 323, Fax: 04101 212 271, E-Mail: A.Hampe@kreis-pinneberg.de
REFINA-Verbundpartner:
Stadt-Umland-Konzept Elmshorn: Herr Lützen, Tel. 04121 231 201, Fax: 04121 231 275,
Stadt-Umland-Konzept Pinneberg: Herr Teichmann, Tel.: 04101 212 324, Fax: 04101 212 271,
Institut Raum & Energie: Herr Dr. Melzer, Tel: 04103 16041, Fax: 04103 2981.